

Kooperative Neuland unterstützt Indigenensiedlungen

In der heutigen Zeit wird immer alles komplizierter, alles muss dokumentiert werden und seine Ordnung haben. Dadurch können aber auch Lebensverhältnisse verbessert werden, wie z.B. mit Zertifizierungen von Landwirtschaftsprodukten. Als Zertifizierung bezeichnet man ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen nachgewiesen wird, d.h., dass das Produkt garantiert biologisch ist. Damit bekommt der Produzent einen wesentlich besseren Preis für seine Produkte ausbezahlt.

In den Siedlungen Yacacvash und El Paraíso wird schon seit mehreren Jahren der Sesamanbau ohne chemische Substanzen bzw. chemische Pflanzenschutzmittel betrieben. Um den Indigenen eine größere Gewinnspanne zu gewährleisten, setzte sich die Kooperative Neuland für die Zertifizierung ihres Sesams ein und begleitete sie bei dem Prozess, denn alles, was biologisch angebaut wird, ist weltweit sehr gefragt.

Für die Zertifizierung des Sesams kamen Techniker der deutschen Firma BCS aus Peru, um direkt vor Ort den Sesamanbau zu begutachten und zu dokumentie-

ren. Diese Firma agiert weltweit mit der Zertifizierung biologischer Produkte unter Standards der Europäischen Gemeinschaft, den Vereinigten Staaten und Japan. Dazu gehören auch die Bescheinigungen für frisches Obst, Gemüse, Blumen etc.

Nachdem der Sesam in den besagten Siedlungen geerntet und beim Industrierwerk in Neu-Halbstadt gereinigt und abgepackt wurde, hat sich die Kooperative auch um den Export desselben gekümmert. Die Firma Delphi Organic (Großhandel für zertifiziert biologische Rohstoffe) mit Hauptsitz in Münster, Deutschland, arbeitet schon länger direkt mit der Kooperative Neuland zusammen und hat den zertifizierten Sesam der Indigenen aufgekauft.

Das Ganze war mit einigen Verzögerungen, Hindernissen und natürlich auch Kosten verbunden, die die Kooperative vorgestreckt hatte. Zum Schluss bekamen die Indigenen noch einen Preis von 9.500 Gs./kg abzüglich aller Kosten ausbezahlt. Auf insgesamt 38.500 kg ist das ein Resultat von knapp 366 Mio.Gs., was die Indigenen sehr froh stimmte. Für die Zukunft strebt man ebenfalls Zertifizierungen für Mungobohnen, Chia und Saflor an, damit im Endeffekt höhere Preise erzielt werden können.

Zu Delphi Organic:

Das Großhandelsunternehmen setzt sich auf der ganzen Welt für Kleinstprojekte ein und durch stetige Reisetätigkeiten und Präsenz vor Ort wuchsen über die Jahre weltweit feste Partnerschaften zwischen der Firma und den Menschen an der Produktquelle. Der kontinuierliche Austausch mit Anbauern und Verarbeitern im Erzeugerland ermöglicht es, frühzeitig Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei steht der faire Umgang mit dem Menschen, die Schonung der Umwelt und der Ressourcen immer im Mittelpunkt. Das Prinzip, dem die Firma schon Jahren treu ist lautet: global denken, ökologisch verantwortlich handeln.

Sabine Derksen, nach einem Gespräch mit Robert Friesen, Leiter des Industrierwerks

FLAVIO REGIER



Michael Hebandanz, Geschäftsführer der Firma Delphi Organics und eine seiner Mitarbeiterinnen unterhalten sich mit den Indigenen.

CLAUDIO BARTEL



Die Indigenen ernten ihren Sesam.